

Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob): Besuch Jan Gehl: konkreter Nutzen und Kosten für die Stadt ? Wahlkampfmassnahmen für Stadtpräsidium 2016?

Im August 2015 besuchte Jan Gehl die Stadt Bern. der Besuch war ausgezeichnet auf die kurz zuvor bekannt gegebene Stadtpräsidentenkandidatur von Frau Gemeinderätin Ursula Wyss abgestimmt. Im Zusammenhang mit diesem Besuch stellen sich diverse Fragen.

Der Gemeinderat wird höflich aufgefordert, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Was kostete der Besuch des Stararchitekten die Stadt Bern?
2. Welchem Produktegruppenbudget wird diese Ausgabe belastet?
3. Was war der Zweck des Besuchs von Jan Gehl?
4. Bekam oder bekommt Jan Gehl und/oder sein Architekturbüro noch einen Auftrag von der Stadt? Wenn Ja, was für einen Umfang hat dieser? Kosten? Honorarsumme?
5. War der wenige Tage nach der Bekanntgabe der Stadtpräsidentin angesetzte Besuch von Jan Gehl spontan oder handelte es sich dabei nicht vielmehr um eine bereits lange geplante Veranstaltung? Wenn Ja, wann erfolgte die Terminvereinbarung mit Jan Gehl?
6. Wie stellt sich der Gemeinderat dazu, dass kurz vor dem Auftritt des Stararchitekten Frau Gemeinderätin Ursula Wyss ihre Stadtpräsidentenkandidatur ankündete? War dieses exakte Timing mit dem Gemeinderat abgesprochen? Wenn Ja, warum wurde es so gut geheissen? Heisst der Gemeinderat dieses Vorgehen gut oder sieht er hier Probleme? Wenn Ja, welche?
7. Was für Konsequenzen auf die Tramführung in der Innenstadt zieht der Gemeinderat aus den skeptischen Voten Jan Gehls? Will der Gemeinderat gleichwohl immer noch den Ausbau der Tramachsen in der Markt- und Spitalgasse vorantreiben oder sieht er nun ein, dass es hier die räumlichen Verhältnisse zu eng sind und die Innenstadt dies nicht mehr erträgt?
8. Erwägt der Gemeinderat aufgrund der Voten Jan Gehls die Entfernung der Pflasterung und das „Auswischen“ in der UNESCO-geschützten Altstadt? Wenn Ja, warum? Riskiert die Stadt in diesem Falle nicht, das UNESCO-Weltkulturerbe wegen den Velobahnen zu verspielen? Wäre der Gemeinderat dazu bereit?
9. Prüft die Stadt nun eine unterirdische Verkehrsführung im Raum Bahnhof? Wenn Nein, warum nicht?
10. Wenn der Gemeinderat dem Experten sowohl betr. Verminderung Tram wie auch betr. Entfernung Pflasterung nicht folgen kann, wieso sollen dann seine Empfehlungen betr. Autoverkehr umgesetzt werden?
11. Wird der Gemeinderat auch in Zukunft vorab auf seiner politischen Linie liegenden Experten (z.B. Mäder, ehemaliger POCH Politiker für Reitschule; Jan Gehl Veloförderer und Autogegner aus Kopenhagen) beziehen? Welchen Wert haben solche Parteimeinungen?

Bern, 27. August 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Kurt Rügsegger, Manfred Blaser, Hans Ulrich Gränicher, Rudolf Friedli, Henri-Charles Beuchat, Roland Iseli, Roger Mischler

Antwort des Gemeinderats

Jan Gehl ist einer der bedeutendsten Architekten und Städteplaner unserer Zeit. Er befasst sich seit über 40 Jahren mit der Neu- und Umgestaltung von Plätzen, Strassen und Stadtvierteln und hat seine Spuren in zahlreichen Städten auf der ganzen Welt hinterlassen. Mittlerweile ist seine Heimatstadt Kopenhagen weltweit das Vorbild für eine Stadt mit nachhaltiger Mobilität und höchster Lebensqualität. Doch nicht nur Kopenhagen hat von Jan Gehls Arbeit profitiert: Die von ihm gegründete Unternehmung Gehl Architects setzt sich weltumspannend von Melbourne über New York bis Dakar, Mailand oder Wien dafür ein, dass sich Städte an einem „menschlichen Mass“ orientieren. Heisst: Quartiere und Innenstädte sollen für die Menschen und ihr Wohlbefinden gebaut werden und öffentliche Räume eine hohe Aufenthalts-Qualität erhalten. Dementsprechend betitelt Jan Gehl sein neuestes Buch „Städte für Menschen“; darin präsentiert er seine Arbeit im Bereich Neubau sowie Umgestaltung städtischer Räume und Verkehrsflächen.

Jan Gehl beschäftigt sich mit Verkehrs- und Stadtplanungsfragen, die auch in der Stadt Bern aktuell sind. Nachdem er Anfang 2015 die Stadt Basel besucht und sich dort mit Behörden und Politik ausgetauscht hatte, hat die Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün Jan Gehl nach Bern eingeladen. Dies mit der Idee und der Überzeugung, dass ein solcher Austausch auch für Politik und Verwaltung in der Bundesstadt inspirierend sein kann.

Das Ziel der Einladung waren eine konstruktive, kritische Auseinandersetzung Jan Gehls mit der Stadt Bern und ihrer Verkehrs- und Stadtplanung sowie ein möglichst breiter Erfahrungsaustausch. Jan Gehl ist dazu für zwei Tage - vom 17. bis zum 18. August 2015 - nach Bern gereist und hat auf zwei ausgedehnten Stadtrundgängen - in Begleitung von Gemeinderatsmitgliedern sowie Personen aus der Verwaltung und von interessierten Kreisen - neugierige Orte betrachtet und dazu seine Eindrücke weiter gegeben. An einem öffentlichen Anlass in der GIBB-Aula hielt er zudem vor über 250 Anwesenden ein Referat über die Einsichten aus seinem 40-jährigen Wirken.

Vor diesem Hintergrund beantwortet der Gemeinderat die einzelnen Fragen wie folgt:

Zu Frage 1 und 2:

Der Besuch von Jan Gehl verursachte folgende Kosten:

Ausgaben für Jan Gehl (Reisekosten, Hotelkosten, Honorar)	Fr. 2 314.00
Kosten für Veranstaltung und Rundgang (Übersetzungen, Technik, Moderation, Raummiete, sonstige Ausgaben)	Fr. 11 500.00
Kosten für den Empfang im Erlacherhof	Fr. 2 746.00
Total	Fr. 16 560.00

Die Ausgaben wurden vollumfänglich über die Spezialfinanzierung zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs (RFFV) abgerechnet.

Zu Frage 3:

Zweck der Einladung war eine konstruktive, kritische Auseinandersetzung Jan Gehls mit der Stadt Bern und ihrer Verkehrs- und Stadtplanung sowie die Möglichkeit eines Erfahrungsaustauschs mit Vertretungen aus Politik, Verwaltung und interessierten Kreisen. Dieses Ziel konnte erreicht werden.

Zu Frage 4:

Gehl Architects werden bei der anstehenden Planung und Gestaltung des Bären- und Waisenhausplatzes - für welche der Stadtrat am 17. September 2015 einen Planungskredit von Fr. 250 000.00 bewilligt hat - involviert. Konkret wird David Sim, CEO von Gehl Architects, an pro-

jektspezifischen Workshops teilnehmen, mit welchen in der nächsten Projektphase die relevanten Aspekte für die Platzqualität und die Platzentwicklung herausgeschält und geschärft werden sollen. Der Umfang dieses Auftrags beträgt rund Fr. 7 000.00 (inkl. Reisespesen). Über eine allfällige weitere Zusammenarbeit mit Gehl Architects wird aufgrund der dabei gemachten Erfahrungen zu befinden sein.

Zu Frage 5 und 6:

Der Besuch von Jan Gehl wurde im April 2015 mit ihm vereinbart und steht in keinem Zusammenhang mit den Wahlen von Ende 2016. Über die Einladung von Jan Gehl wurde der Gemeinderat bereits vor den Sommerferien informiert. Die Mitglieder des Gemeinderats wurden zudem für das öffentliche Referat von Jan Gehl, die Stadtrundgänge sowie den damit zusammenhängenden Empfang des Stadtpräsidenten im Erlacherhof eingeladen.

Die öffentliche Ankündigung möglicher Kandidaturen oder Wiederkandidaturen für politische Ämter auf städtischer, kantonaler oder nationaler Ebene steht allen Mitgliedern des Gemeinderats jederzeit frei. Der Gemeinderat äussert sich nicht zu Kandidaturen einzelner seiner Mitglieder und hat sich auch in Vergangenheit nicht dazu geäußert.

Zu Frage 7 bis 10:

Der Gemeinderat hat die kritischen Bemerkungen Jan Gehls zur Organisation des öffentlichen Verkehrs in der Altstadt und zur dortigen Pflasterung ebenso zur Kenntnis genommen wie seine Überlegungen zu einer möglichen Verkehrsberuhigung im Umfeld des Bahnhofs sowie seine zahlreichen weiteren Ideen zur Gestaltung des öffentlichen Raums. Er erachtet sie als inspirierende Anregungen, um das eigene Tun selbstkritisch zu hinterfragen. Ob und inwieweit diese Ideen in konkrete Umsetzungen einfließen werden, ist offen und im Rahmen von konkreten Projekten von den jeweils zuständigen Organen zu entscheiden.

Zu Frage 11:

Wenn der Gemeinderat Expertinnen und Experten zu Rate zieht oder sich mit Ihnen austauscht, achtet er in erster Linie darauf, ob sie spannende Thesen vertreten und auf ihrem Fachgebiet eine wesentliche Rolle spielen. Dies ist bei Jan Gehl zweifelsohne der Fall. Wie verschiedene Äusserungen Jan Gehls gezeigt haben, handelte es sich um einen konstruktiv-kritischen Austausch und nicht um einen Gefälligkeitsbesuch.

Bern, 4. November 2015

Der Gemeinderat